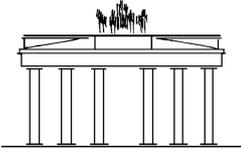
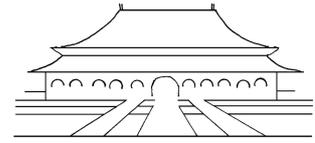


Deutsch-Chinesischer Freundschaftsverein e.V.



Ludwigsfelde



Informationsblatt Nr. 41

1. Information über die Jahreshauptversammlung am 21. Juni 2014

Wie in der Einladung vom 10.05.2014 festgelegt, wurde am 21.06.2014 unsere diesjährige Jahreshauptversammlung durchgeführt. Sie war verbunden mit der Neuwahl des Vorstandes.

Der Rechenschaftsbericht, vorgetragen durch den Vorsitzenden Dr. Ulyrk Gruschka, der Bericht zum Stand der Einnahmen und Ausgaben, vorgetragen durch die Schatzmeisterin Inge Doebler, und der Bericht über die Kassenprüfung, vorgetragen durch Prüfer Dieter Richter, wurden durch die anwesenden Mitglieder bestätigt.

Damit wurde der Vorstand seinem Auftrag gerecht, Veranstaltungen zu organisieren, die allen Mitgliedern einen umfassenden und realen Zugang zu Chinas Weg im Kampf um Sicherheit und Frieden, um soziale Entwicklung ermöglichen und uns ein objektives Bild der Einschätzung politischer Vorgänge in diesem Zusammenhang gewähren.

Den anwesenden Mitgliedern wurde eine Dokumentation in Text und Bild über

„15 Jahre Deutsch – Chinesischer Freundschaftsverein e.V.“

übergeben. Interessierte Mitglieder können diese Dokumentation über Marlis Nimz anfordern. Eine Dia-Show über 15 interessante Jahre, angefüllt mit vielfältigen Veranstaltungen und Begegnungen, rundete die Veranstaltung ab.

Der Vorstand wurde neu gewählt. Ihm gehören jetzt an:

Dr. Ulyrk Gruschka - als Vorsitzender
Gerd Knitter - als stellvertretender Vorsitzender
Lothar Zahn - als Schatzmeister

weiterhin: Gabriele Stark, Dr. Rüdiger Preuße, Manfred Gustke, Marlis Nimz, Inge Doebler und Bodo Schütze.

Inge Doebler bat um Entbindung von der bisherigen erfolgreichen Funktion der Schatzmeisterin und Dr. Heinz Korffmann, Wu Gang, Gertraude Schenk von der Mitgliedsfunktion im Vorstand. Ihnen allen wurde gedankt für eine jahrelange vorbildliche ehrenamtliche Tätigkeit.





Erklärungen zur Diaschau vom Vorsitzenden

2. Tag der offenen Tür in der Botschaft der Volksrepublik China in Berlin

Am 28. Juni 2014 luden die Botschaft der VR China und das Chinesische Kulturzentrum Berlin zu einem „Tag der offenen Tür“ ein.

In seiner Einladung schrieb der Botschafter SHI Mingde: „Als Chinas diplomatische Vertretung in Deutschland legen wir großen Wert auf den Dialog und den Austausch mit allen Kreisen der deutschen Gesellschaft. Wir möchten gern Brücken bauen für Freundschaft und Kommunikation zwischen China und Deutschland und Ihnen Einblicke in China geben. Ich hoffe, dass der Tag der offenen Tür für Sie ein Fenster zur Welt der Botschaft und Chinas ist. Ich wünsche Ihnen einen unterhaltsamen Tag in unserer diplomatischen Vertretung.“

Dass dem so war, bestätigen die vielen Besucher der beiden Einrichtungen:





vor dem Chinesischen Kulturzentrum

3. Was geschah wirklich am 4. Juni 1989 auf dem Tiananmen – Platz ?

Dazu veröffentlichte für jeden nachlesbar F. William Engdahl im Internet unter dem Link (<http://info.kopp-verlag.de/hintergruende/enthuellungen/f-william-engdahl/was-geschah-wirklich-am-4-juni-1989-auf-dem-tiananmen-platz-.html>) einen folgenden Bericht, den wir in Auszügen original wiedergeben:

„25 Jahre sind vergangen, seit der Welt von einem brutalen Massaker erzählt wurde, bei dem die Chinesische Volksbefreiungsarmee „Tausende“ von Studenten ermordet habe, die auf dem Tiananmen - Platz in Peking friedlich für Demokratie demonstrierten.

Der Westen verteilte China und verhängte wirtschaftliche und militärische Sanktionen, die teilweise bis zum heutigen Tage gelten. Ein kürzlich veröffentlichtes diplomatisches Telegramm des damaligen US – Botschafters in China, James E. Lilley, an Washington wirft ein neues Licht darauf, was wirklich an jenem 4. Juni geschah. Nach der westlichen Mainstream – Version der Ereignisse begannen Tausende chinesischer Universitätsstudenten im April und Mai 1989 mit ihren Sit – ins, mit denen sie von der Regierung Demokratie und Transparenz forderten. Schauplatz war der riesige Tiananmen – Platz direkt gegenüber der historischen Verbotenen Stadt im Zentrum Pekings. Trotzig stellten sie sich der Chinesischen Kommunistischen Partei (KPC) und Volksbefreiungsarmee (VBA) entgegen.

Am 20. Mai 1989 verhängte die KPC den Ausnahmezustand und beorderte Soldaten nach Peking, die den Platz von den Demonstranten zurückerobern sollten.

Laut westlicher Darstellung eröffneten Soldaten der VBA in der Nacht vom 3. auf den 4. Juni das Feuer und töteten „bis zu 1000 Studenten.“

Die Website Wikileaks, die Zugang zu mehreren Hunderttausend Seiten abgefangener diplomatischer Korrespondenz des US-Außenministeriums erhielt, hat ein vertrauliches diplomatisches Telegramm veröffentlicht, das der damalige US-Botschafter in Peking, James Lilley, an Washington geschickt hatte. Das Telegramm war auf den 12 Juli 1989 datiert, mehr als 4 Wochen nach den Ereignissen. In seinem Bericht gibt Lilley die folgende schockierende Version der Vorfälle: „Bei einem Treffen gaben ein Lateinamerikanischer Diplomat und seine Ehefrau kürzlich einen Bericht über ihre Bewegungen am 3.-4. Juni und ihren Augenzeugenbericht über die Ereignisse auf dem Tiananmen – Platz. Ihr Bericht folgt zwar im Allgemeinen den früheren Berichten, doch liefern ihre besonderen Erlebnisse zusätzliche Einsicht und Bestätigung von Vorfällen auf dem Platz. Sie konnten den Platz mehrmals betreten und verlassen und wurden nicht von Soldaten belästigt. Da sie bis zum endgültigen Rückzug bei den Studenten am Denkmal für

die Helden des Volkes geblieben waren, sagte der Diplomat, es habe keine Massenerschießungen von Studenten gegeben, weder auf dem Platz, noch am Denkmal!

Im weiteren Verlauf seines Memos benennt Lilley das lateinamerikanische Ehepaar namentlich als den 2. Sekretär der Chilenischen Botschaft, Carlos Gallo, und seine Frau Bei einem späteren Treffen mit dem Politischen Offizier der US-Botschaft berichtet Gallo über eine bemerkenswerte Entwicklung, die in der sensationellen westlichen Medienberichterstattung vollkommen fehlte: Die Anführer der Studenten und die VBA einigten sich darauf, dass die Demonstranten den Platz friedlich verlassen, wenn sie ihr Sit-in beendeten. Jetzt erscheint es eindeutig, dass die gesamte Story über „mehrere Tausend“ toter Studenten weitgehend eine Erfindung war.

Tatsächlich deuten die Umstände ... eher darauf hin, dass CIA und US – Außenministerium eine Schlüsselrolle dabei spielten, die Studenten auf dem Tiananmen – Platz anzustacheln. Ähnlich wie es die CIA 1956 in Ungarn getan hatte, um ein Blutbad zu provozieren.

Fast parallel mit den Demonstrationen verbot die Chinesische Regierung im August 1989 eine Chinesische Nichtregierungsorganisation des amerikanischen Börsenspekulanten George Soros, den Fund for the Reform and Opening of China (Fonds für Reform und Öffnung Chinas), der Verbindungen zur CIA vorgeworfen wurden.

Bedeutsam ist neben dem Soros-Fonds, dass sich Gene Sharp ..., dessen Schrift über „Gewaltlosigkeit als Methode der Kriegsführung“ bisher bei allen Farbenrevolutionen als Handbuch diente – wenige Tage vor den Ereignissen auf dem Tiananmen – Platz in Peking aufhielt

Die Umstände deuten auf eine versuchte amerikanische Destabilisierung Chinas hin, die 1989 mit dem Kollaps der Sowjetunion zusammenfallen sollte, wobei Lilley mutmaßlich die Dinge im Hintergrund koordinierte. Als die VBA in Peking nicht das Blut „Tausender“ studentischer Märtyrer für die Demokratie fließen ließ, erfand Washington offenbar einfach ein Massaker, und aufgrund der umfassenden Kontrolle über die Mainstreammedien glaubte fast die ganze Welt dieser Version Washingtons.“

(Ende der Auszüge)

4. Termine

18. Juli 2014 - 17:00 Uhr

Ort: Technik- und Stadtmuseum Ludwigsfelde, Am Bahnhof 2
(ehemaliges Bahnhofsgebäude)

Thema „Grüne Wirtschaftspolitik in der Volksrepublik China“

Referent Prof. Dr. Huang Haifeng

Peking Universität HSBC – Business School Shenzen

Ludwigsfelde, den 05.07.2014



Dr. Ulyk Gruschka
Vorstandsvorsitzender